



## Briefmarken auf besonderen Materialien

In unserem letzten Beitrag haben wir über verschiedene Formen bei Briefmarken geschrieben. Inzwischen ist eine Briefmarke aus Glas erschienen. Das hat uns auf die Idee gebracht, auch nach Postwertzeichen auf ungewöhnlichen Materialien Ausschau zu halten.

In Österreich wollte man auf die schon lange betriebene Stickereikunst hinweisen, als man im Laufe der Zeit drei Markenausgaben an den Schalter brachte, die mit Stickgarn auf Stoff angefertigt waren. Warum im Jahre 1958 und 2008 in Polen Postwertzeichen zu Postjubiläen gerade auf Seide gedruckt wurden, konnten wir jedoch nicht herausfinden.

In Ungarn hatte man 1955 einen anderen Einfall. Dort fand ein internationaler Kongress der Leichtmetallindustrie statt, und man druckte eine Briefmarke auf Aluminium. Später kamen auch andere Staaten auf die Idee Postwertzeichen auf Metallfolien – unter anderem Silber und Gold – herauszugeben.

Die Erfindung der Kunststoffe brachte viele Staaten dazu, diese neuen Werkstoffe in der Markenproduktion einzusetzen. Die DDR druckte 1963 einen Block auf Dederon, welches dem Perlon ähnlich war. Auch Österreich schloss sich von der Kunststoff-Philatelie nicht aus.

Ebenfalls in Österreich kam vor Jahren einen Markenblock an den Schalter, welcher Fichtensamen enthielt. Wenn wir schon bei den Bäumen sind, hat uns unser Jugendbetreuer auch gezeigt, dass einige Länder Postwertzeichen auf Holz gedruckt haben.

Manche Postverwaltungen parfümierten sogar ihre Briefmarken, und es gibt sicherlich noch verschiedene solcher ungewöhnlicher Einfälle.

Zum Schluss haben wir noch darüber gesprochen, dass es schwierig ist, mit normalen Poststempeln derartige Markenausgaben abzustempeln. Und ganz wichtig: Viele davon sind sehr empfindlich – daher lieber nicht ablösen und den gesamten Beleg aufbewahren!



Polen Seide



Ungarn Aluminium



Gabun Gold



DDR Dederon



Österreich Waldblock mit Fichtensamen



Schweiz Holz